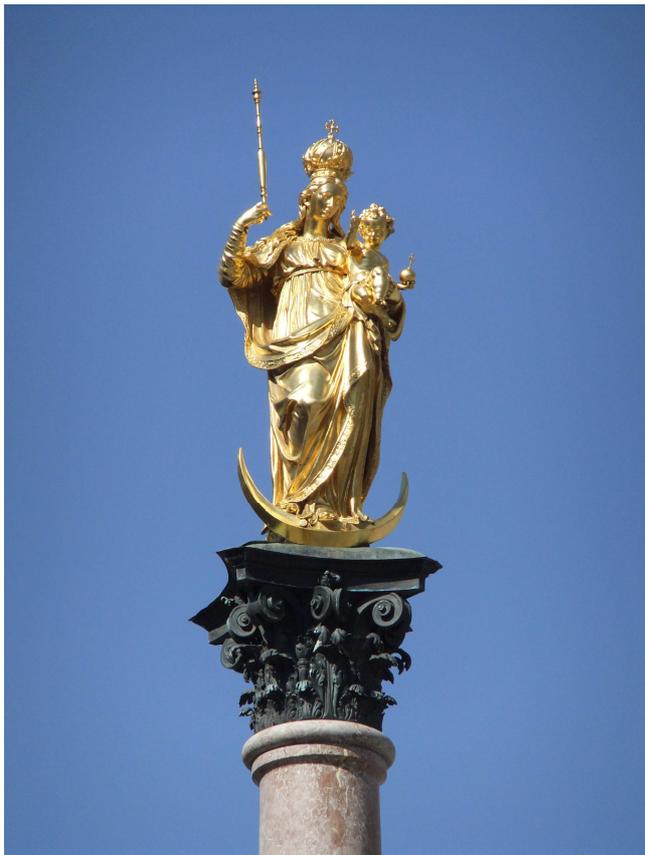

Bilder von Maria

Seit ich mich mit Engeln intensiver beschäftige, ist mir meine innige Beziehung zu Maria klarer geworden. Dabei bin ich gar nicht katholisch. Aber ich bin in der christlichen Kultur aufgewachsen, die mein inneres Bild geprägt hat, über das ich Zugang zu dieser zeitlosen, universalen Himmelsbotin habe. Maria, das ist für mich ein beschützender, barmherziger und tröstlicher Aspekt der weiblichen schöpferischen Kraft.



München, Marienplatz

In meiner Wahlheimat München und in der näheren Umgebung kann man Maria auf Schritt und Tritt begegnen: auf dem Marienplatz, in der Frauenkirche, bei Heilquellen im Voralpenland. Sie erscheint als die junge Frau, als Madonna mit dem Kind, als Himmelskönigin. Das sind allesamt sehr stimmige Darstellungen ihrer Energie. Jedes dieser Marienbilder bietet einen anderen Zugang.

Die Jungfrau

Die junge Frau, das stolze Mädchen, die Prinzessin – sie alle repräsentieren die Macht der Unschuld, das Zarte und Kühne zugleich, das Unwiderstehliche und Zauberhafte des Anfangs. Dieser Archetyp der Reinheit und Unschuld ist verbunden mit der Gewissheit, kostbar zu sein, geliebt zu werden, so wie man ist, und seinen Weg voll Freude und

Zuversicht gehen zu dürfen. Die Jungfrau entspricht damit einer Geisteshaltung. Das heißt, authentisch zu leben, ganz bei sich selbst zu sein und aus diesem Einklang heraus genug Kraft zu haben, um in die Welt zu treten.

In den vorchristlichen ägäischen Kulturen symbolisiert die Mutterschaft der Jungfrau die unabhängige weibliche Schöpferkraft, die pure weibliche Energie, die nach Ausdruck sucht und sich zyklisch erneuert. Wer sich zu der Jungfrau Maria hingezogen fühlt, möchte mit etwas Kostbarem in Verbindung treten, mit reiner Schöpferkraft.



Le Puy-en-Velay, Auvergne: In der Kathedrale sieht man heute eine Nachbildung der Schwarzen Madonna, die in der Französischen Revolution zerstört wurde. Der französische Wallfahrtsort ist Ausgangspunkt eines der Pilgerwege, die zum zentralen spanischen Jakobsweg führen

Die Madonna mit dem Kind

Die Mutter mit dem Kind auf dem Schoß ist ein Bild für bedingungslose Liebe. Es zeigt die Gewissheit, dass elementare Lebensbedürfnisse gestillt werden. Die Mutter Maria ist die Beschützerin und Trösterin, der man sich wie ein Kind anvertrauen kann. Sie symbolisiert die schöpferische Kraft, die nie versiegt; sie wirkt als Lebensspenderin. Nach vorchristlichem Verständnis käme dies dem Mysterium des unerschöpflichen Kessels gleich.

Der Schutz des physischen Körpers, seine Heilung und Regeneration sind Facetten der nährenden Marienenergie. Man wendet sich an die Muttergottes auch mit der Bitte, in schwierigen Momenten des Werdens und Vergehens gehalten und gestützt zu werden.

In der Madonna wird das Kreative, Weibliche geehrt, auch die weiche emotionale Seite in jeder Frau und in jedem Mann. Man lernt, die Schöpfung zu bewundern und zu erkennen, dass alles beseelt und voll Leben ist. Das Gefühl von Zugehörigkeit und Verbundenheit wird gestärkt.



Chiu Chiu, am Rande der Atacama-Wüste: Liebevoll geschmückte Mariendarstellung in der Iglesia de San Francisco, der wohl ältesten erhaltenen Kirche Chiles

Die Himmelskönigin

Sie trägt die Krone des Lebens und kennt die Geheimnisse des Lichts und der Dunkelheit. Sie ist eine spirituelle Führerin und Schutzpatronin. In vorgeschichtlicher Zeit mag man in ihr die Urmutter, die All-Eine, gesehen haben.

Seit dem 12. Jahrhundert trägt Maria den „Adelstitel“ Notre Dame. Die Regenschaft, die man ihr zutraut, bezieht sich auf Existenzielles und Schicksalhaftes. Die von ihr erhoffte Wegweisung ist voll Weisheit und Verständnis für menschliche Abgründe. Einerseits wird sie hoch erhoben in himmlischen Sphären gesehen, ekstatisch und frei, dann auch voll Mitgefühl Einblick nehmend in Düsternis und Schmerz. Gleichzeitig bleibt sie den Menschen beschützend nahe. Wer sich von der Himmelskönigin inspirieren lässt, fördert das Vertrauen die eigene innere fruchtbare Verbindung von Himmel und Erde.